

Becker—Mayer

Arbeits- und Lernbuch

der

Erdkunde

für

Mittelschulen

I. Teil

Mit 10 Abbildungen im Text und einem Bilderatlas samt Erläuterungen

Fünfte, vollständig umgearbeitete Auflage

Bearbeitet von

Dr. Anton Becker, Albert Hympan und Dr. Walter Mayer

Mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht vom
14. Juni 1929, Z. 4379/II—7, zum Unterrichtsgebrauche
an Mittelschulen aller Art zugelassen

Wien
Franz Deuticke
1929

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Beobachtungsaufgaben für die Zeit des Schuljahres	1		
I. Abschnitt.			
Wie ich mich zurechtfinde.			
1. Orientierung	2		
a) Die Sonne als Richtungsweiser	2		
b) Das Gesichtsfeld	5		
c) Längen- und Flächenmaß	5		
2. Von der Landkarte	6		
a) Maßstab	6		
b) Geländedarstellung	6		
c) Arten der Karten	8		
3. Der Heimatort und seine Um- gebung	9		
a) Schulhaus und Schulort	9		
b) Der Boden und seine Gestalt	9		
c) Die Gewässer	10		
d) Pflanzenkleid und Witterung	10		
e) Arbeit am Heimatplan	10		
II. Abschnitt.			
Das Heimatland.			
Arbeit an der Karte des Heimat- landes	11		
Niederösterreich und Wien	12		
Oberösterreich	27		
Salzburg	32		
Tirol	36		
Vorarlberg	43		
Kärnten	46		
Steiermark	50		
Burgenland	56		
III. Abschnitt.			
Übersicht über die Republik Österreich.			
A. Das Alpenland	60		
B. Das Gebiet Österreichs nördlich der Donau	67		
C. Die Donau in Österreich	69		
D. Die Bundesrepublik Österreich	70		
E. Wiederholungsaufgaben	70		
IV. Abschnitt.			
Übersicht über Europa, die außer- europäischen Erdteile und die Weltmeere.			
1. Europa	72		
a) Lage und Umriß (Grundbegriffe: Meer und Küste)	72		
b) Bodengestalt und Gewässer	73		
c) Staaten, Völker und Städte	74		
2. Die kugelförmige Gestalt der Erde. Der Globus. (Erweiterung der Grundbegriffe)	76		
a) Kugelhähnliche Gestalt der Erde	76		
b) Der Globus	76		
c) Karte der Erdhälften. Plani- globen	76		
3. Die außereuropäischen Erd- teile und die Weltmeere	77		
A. Asien	77		
B. Australien	79		

Besser besiedelt ist der Nordrand der Kalkvoralpen, wo in den Orten Purgstall, Scheibbs, Gresten, Ybbsitz und besonders in Waidhofen a. d. Ybbs die Kraft der Flüsse zum Betriebe von **Eisenhämmern** (B. Abb. 26) verwendet wurde. (Wo liegen die genannten Orte?) Man nennt diese Gegend deshalb die „Eisenwurzten“. Bei Opponitz (an welchem Flusse?) liegt ein **großes** Elektrizitätswerk der Gemeinde Wien.

Merke: Zum Viertel ober dem Wiener Walde gehören die Landschaften des Alpenvorlandes und das südlich davon liegende Alpengebiet. Im Alpenvorlande werden **Hügelgebiete** durch ebene Schotterflächen an den größeren Flüssen getrennt (Ackerbau, Wald). Im O herrschen Dörfer und Weiler, im W stattliche Einzelgehöfte („Vierkanter“) vor. Hier ist der Obstbau wichtig (Obstmost). An den Flüssen finden wir Industrieunternehmungen (Papier-, Textil-, Eisenindustrie, Brauereien). Die **größten Siedlungen** sind St. Pölten, Amstetten, Ybbs und Melk. In den Kalkalpen in Niederösterreich herrscht der Wald vor (Holzindustrie, Jagd). Geschlossene Orte liegen meist in den Tälern, Einzelgehöfte auf den Berglehnen. Die Verkehrslinien (Bahnen, Straßen) benutzen vorwiegend die Täler. Wichtig ist hier die Eisenindustrie („Eisenwurzten“).

Vgl. Anhang B, II. 2, S. 99.

Oberösterreich.¹⁾

I. Arbeit an der Karte: Siehe S. 11.

II. Oberösterreich hat Anteil an drei natürlichen Landschaftsgebieten.²⁾ Nördlich der Donau an dem Oberösterreichischen Granithochlande (Farbe?), südlich des Stromes am Alpenvorlande (Farbe? Warum dieser Name?) und im S des Landes an den Alpen.

Nach welchen Ländern setzen sich diese Landschaften fort? Wie heißen sie dort? Wo folgen die Landesgrenzen keinen von der Natur vorgezeichneten Linien (Gebirgskämmen, Flüssen, Wasserscheiden)? Zeichne einen N—S-Schnitt (ein Profil) durch das Land. (Nach dem Vorbilde Abb. 7.)

Das **Oberösterreichische Granithochland** (was sagt dir der Name?) wird nach der Kl. und Gr. Mühl auch das Mühlviertel (Mühlkreis) genannt. Im NW reicht noch der Böhmerwald ins Mühlviertel herein (welche Erhebungen?), im O geht es ins niederösterreichische Waldviertel über.

Nach welcher Himmelsrichtung dacht das Oberösterreichische Granithochland ab? Welche Flüsse durchströmen es? Wohin münden sie? Wo liegen die höchsten Gipfel? Vergleiche ihre relativen Erhebungen über der Donau mit Höhen deiner Heimat.

Die kurzen, gefällsreichen Wasseradern liefern Kraft zur Erzeugung von elektrischem Strom. Eines der größten Elektrizitätswerke Österreichs liegt hier an der Mühl in Partenstein bei Neufelden. Eine 220 km lange Überlandleitung bringt den Strom auch nach Wien. Die Donau hat den Sauwald und den Kürnberg bei Linz von dem welligen Hochlande im N abgetrennt. (Vergl. mit der Darstellung der Karte!) In der Nähe des Stromes wird der Granit des Mühlviertels in großen Steinbrüchen abgebaut (warum gerade am Strom?) und vorwiegend zu Pflastersteinen verarbeitet. (Wiener Pflaster!). Die hohe Lage des Mühlviertels macht uns das rauhe, regnerische Klima verständlich. Im NW herrscht der Wald vor, um Haslach haben der Flachsbau und die Leinenweberei Bedeutung erlangt. Das Holz findet hier zur Erzeugung von Papier Verwendung. Im niedrigeren, windgeschützten SO (vorwiegend

¹⁾ Nur für die Schulen in Oberösterreich. Der eigentliche Lernstoff (Merksstoff) ist in den mit „Merke“ überschriebenen Absätzen zusammengestellt.

²⁾ Beachte die Grundbegriffe, Anhang A, S 86 ff.

NW-Winde!) wird auch Ackerbau und Viehwirtschaft (Hopfen um Neufelden, Molkereiprodukte,) betrieben. Welche Bahnlinien führen durch das Granithochland? Merke, die Bahn Urfahr—Aigen-Schlägl wird „Mühlkreisbahn“ genannt. Auf der Strecke Linz—Budweis verkehrte die erste Schienenbahn mit Pferdebespannung. Sie diente außer der Personenbeförderung hauptsächlich dem Salztransport aus dem Salzkammergute nach Böhmen.

Verfolge den Lauf der Donau in Oberösterreich. Wo betritt sie das Land und damit unseren Heimatstaat, wo verläßt sie Oberösterreich? Welche Bergzüge und Berge engen den Strom ein? (Vergl. B. Abb. 28.) Zwischen welchen Orten? Wo sind Weitungen? Welche Zuflüsse empfängt der Strom am rechten Ufer? Wo? Zeichne Ortslageskizzen von Passau (in welchem Reiche gelegen?) und von Linz. (Vergl. dazu Abb. 6 und 8.)

Linz ist die Landeshauptstadt (102.081 Einwohner), die als Brückenstadt und Eisenbahnknotenpunkt Bedeutung erlangt hat. (B. Abb. 29.) Verschiedene Industrien (Holz, Maschinen, Schiffbau, „Franckkaffee“) geben der Bevölkerung Arbeit und Verdienst. Wahrzeichen der Stadt sind der Pöstlingberg mit einer Wallfahrtskirche und der neue Dom mit einem 134 m hohen Turm.

Das Alpenvorland in Oberösterreich umfaßt das Traunviertel mit der Welser Heide, die Bergzüge des Hausrucks und des Kobernauser Waldes, das Innviertel und den Mattiggau. Es bildet einen Streifen zwischen den Alpen im S und dem Granithochland im N. Wo wird das Alpenvorland breiter, nach welcher Weltgegend hin schmaler? Der **Hausruck** und der **Kobernauser Wald** ragen über das niedrige Gehügel des Alpenvorlandes empor. (Göbelsberg 800 m, Steiglberg 764 m). Am Fuße des bewaldeten Hausruck wird bei Thomasroith und Wolfsegg nach Kohle geschürft. (Auf welcher Seite des Gebirges?) Dicht besiedelt ist nur der Südfuß des Bergzuges, wo größere Marktorte wie Vöcklamarkt, Vöcklabruck (erkläre die Namen!), Zipf (Brauerei) und Lambach (an welchem Flusse?) liegen. Welche Bahnlinien vereinigen sich im Eisenbahnknoten Attnang-Puchheim? Das **Traunviertel** ist im N eine Ebene (welche Gewässer durchfließen sie? Welche bedeutende Stadt liegt hier?), ein Teil dieser ist die **industriereiche „Welser Heide“**. Bei Schallerbach brachte eine Bohrung nach Erdöl eine warme Quelle (Therm.) an den Tag. Heute ist dort ein großer Badeort im Werden. Durchs Kremstal gelangt man von Linz, an dem alten Stift Kremsmünster vorbei, in einen anderen Kurort, nach Bad Hall und nach Stadt Steyr (Steyr-Automobile). (Verfolge die Bahn im Kremstal weiter. Über welchen Paß führt sie? In welches Land? An dem Zusammenflusse welcher Gerinne liegt die Stadt Steyr?)

Das **Innviertel** ist im N des Hausrucks und des Kobernauser Waldes ein Hügelland. (Welche Gerinne durchfließen es?) Hier ist der Wald ausgedehnten Feldern gewichen, nur Reste, „Schachen“ genannt, bedecken die Gipfel der Hügel. Mächtige Einzelhöfe liegen von Feldern und Wiesen umgeben da. Größere geschlossene Siedlungen sind der Marktort Ried (wo?), Braunau und Schärding. Die Rinderzucht wird hier stark betrieben. Welche Bahnen durchziehen das Innviertel? Ein ähnliches Bild wie das Innviertel bietet uns der **Mattiggau**, westlich des Kobernauser Waldes. Nur im S treffen wir Moore und kleinere Seen an, die in Salzburg ihre Fortsetzung finden.

Vom Alpenvorlande gelangen wir die Traun flußaufwärts in das oberösterreichische **Alpengebiet**. In der Station Attnang-Puchheim beginnt die elektrisch betriebene Salzkammergutbahn (Attnang-Puchheim—Stainach-Irdning). Aus dem Tal der Ager (Abfluß welchen Sees? Wo vereinigt sie sich mit der Traun?) führt uns die Bahn vorerst durch ebenes Gebiet, dann durch das flache, bewaldete Gehügel nach Gmunden (an welchem See?). Jenseits der Wasserfläche ragt der 1691 m hohe Traunstein gegen den Himmel. Zahlreiche Boote und Schwimmer beleben den Seespiegel, denn in Gmunden weilen viele Sommergäste. Nach kurzer Fahrt (an welchem Ufer?) erreichen wir am Süden des Traunsees den Ort Ebensee (Salzsudwerk, Fremdenverkehr, Seilbahn auf den Höllkogel), auf einer Talebene¹⁾ der Traun, gelegen. Oberhalb dieses Ortes ist das Tal eng. Wiesen und einige Felder bedecken die Talsohle. Die Vorberge des **Toten Gebirges** (Talsseite?) und des **Höllengebirges** (Weltgegend?) fallen steil zur Traun ab. In einer Talweitung liegt der Kurort Bad Ischl (Salzgewinnung). Welches Tal mündet hier in die Traun? Weltgegend? Verfolge die hier einmündende schmalspurige Salzkammergut-Lokalbahn. Von St. Wolfgang führt eine Zahnradbahn auf den Gipfel des Schafberges, (Höhe?) von dem man den Wolfgang-, Mondsee und den langgestreckten Attersee übersieht. Zeichne eine Plan-skizze der Salzkammergutseen mit ihren Zu- und Abflüssen! Nun bringt uns der Zug (Weltgegend?) an den rings von Bergen umschlossenen Hallstättersee, am Fuße des Dachsteinstockes. Hallstatt selbst liegt jenseits des Sees (Ufer?), wir erreichen es mit dem Schiff. Wie Schwalbennester kleben die Häuser am steilen Berghang; tiefer unten erblicken wir die schlanke evangelische Kirche, weiter oben die katholische Pfarrkirche, vom alten Ortsfriedhofe umgeben. Im Ortsmuseum erzählen

¹⁾ Vergl. S. 89.

uns Fundstücke aus vorgeschichtlicher Zeit vom Leben und von der Arbeit der Bergleute, die hoch über der Stadt in ihren Stollen Salz gewannen. Wie vor Jahrtausenden leben auch heute noch viele der Bewohner vom Salzbergbau. Von Hallstatt aus besteigen viele Bergwanderer den **Dachstein**. Lichtgraues Kalkgestein bildet die keinesfalls ebene, sondern wellige Obefläche des Bergstockes, hie und da vom dunklen Grün der Latschen (Legföhren) unterbrochen. Er trägt den östlichsten Gletscher der Alpen, das Karlseisfeld. (B. Abb. 31.) Vergl. S 91.

Außer dem Karlseisfelde (Hallstättergletscher) sind noch fünf Gletscher in Kare¹⁾ des Bergstockes eingesenkt. Neben den Gletschern trägt der Dachstein noch die schönen Gosauseen. (B. Abb. 32.) Bei Obertraun sind die mächtigen Dachsteinhöhlen.

Vom 2996 *m* hohen Dachsteingipfel, dessen Südwände sich jäh zum Ennstal absenken, überblickt man einen großen Teil der Alpenwelt. Gegen O und NO überschauen wir die steinige und fast pflanzenleere Hochfläche des Dachsteins, im O die teilweise mit Wald und mageren Almen²⁾ bedeckte Hochfläche des Kammergebirges (in welchem Lande?), weiter im NO die öde Kalkhochfläche des Toten Gebirges (B. Abb. 30) mit dem Großen Priel (Höhe ?), im N das Höllengebirge zwischen dem Traun- und Attersee. Im S, jenseits der Enns, grüßen uns die sanfter geformten bewaldeten Rücken der Niederen Tauern mit ihren grünen Almen. (In welchem Lande?)

Merke: Oberösterreich hat Anteil an folgenden natürlichen Landschaften: Im N am Oberösterreichischen Granithochland, südlich der Donau am Alpenvorlande und im S an den Alpen.

Das Oberösterreichische Granithochland (Mühlviertel) erstreckt sich nördlich der Donau gegen die Grenze. Die Donau schneidet in Engtalstrecken den Sauwald und den Kürnberg bei Linz von dem Hochlande ab. Der Boden (Granit) im Verein mit der Höhenlage und dem rauhen, regenreichen Klima gestattet im NW Waldwuchs und Flachsbaum (Leinenweberei), im geschützteren, niedrigeren SO auch Ackerbau. Das Partensteinkraftwerk liefert elektrischen Strom. Mauthausen hat Granitsteinbrüche. Die Mühlkreisbahn und die Bahnlinie Linz—Budweis besorgen den Hauptverkehr.

Zwischen dem Granithochlande und den Alpen erstreckt sich in fast W—O-Richtung das Alpenvorland. Aus den Flußebenen und dem

¹⁾ Unterhalb der Gipfel in die Gehänge eingesenkte kesselförmige Nischen mit breiten Böden.

²⁾ Vergl. S. 92.

Hügellande erheben sich der Hausruckwald (Kohle bei Wolfsegg und Thomasroith) und der Kobernauser Wald zu größerer Höhe. Ackerbau und Viehzucht sind die wichtigsten Erwerbszweige. Industriereich sind **Linz** (Landeshauptstadt), Wels und Steyr. (Steyr-Automobile.) Wichtige Hauptstrecken der Westbahn sind St. Valentin—Linz—Wels—Salzburg und Wels—Passau.

Der Anteil Oberösterreichs an den Alpen umfaßt einen großen Teil des Salzkammergutes. Kalkstöcke mit öden Hochflächen (Dachstein, Totes Gebirge, Höllengebirge) gehen nach N zu in einzelne Kämmen und Erhebungen (Sengsengebirge, Traunstein) und in siedlungsreiche Sandsteinkuppen über. Seen (Traunsee, Attersee, Hallstättersee) geben der Landschaft ein eigenes Gepräge. Die Tallinien der Traun und ihrer Nebenflüsse erleichtern den Verkehr und die Ansiedlung. Der Fremdenverkehr, die Holz- und Salzgewinnung sind Haupterwerbsquellen der Bewohner. Wichtige Siedlungen sind hier: Gmunden, Ebensee, Bad Ischl und Hallstatt. Die Krems aufwärts führt eine Bahnlinie (Pyhrnbahn) durch den 4760 *m* langen Bosrucktunnel nach Selztal.

Vgl. Anhang B, II. 3, S. 99.

Salzburg.¹⁾

I. Arbeit an der Karte: Siehe S. 11.

Achte auf die eigenartige Gestalt des Landes. (Skizze!) Beachte die Einbuchtung der Grenzlinie um den Königssee. Merke: Beiderseits der Birnlücke grenzt das Land unmittelbar an Italien.

II. Im nördlichsten Zipfel des Landes reichen noch die Hügel und Seen²⁾ (welche?) des **Alpenvorlandes** herein (Flachgau). Welche Farben zeigt dort die Karte? An der Grenze zwischen Hügelland und Gebirge liegt, inmitten eines Beckens, die Landeshauptstadt selbst. **Salzburg** (B. Abb. 36) schmiegt sich an die steil aus der Ebene an den Ufern der Salzach aufragenden Inselberge (Mönchsberg am l., Kapuzinerberg am r. Ufer) an. Im Halbkreis, der nach NW, flußabwärts, geöffnet ist, umgeben die Ebene der Gaisberg mit einer Zahnradbahn (Höhe? Weltgegend?) und der Untersberg. (Höhe? Weltgegend?)

Schon zur Römerzeit war am Fuße des Mönchsberges eine Siedlung (Juvavum), auf deren Ruinen sich die neue Stadt entwickelte. Jahrhunderte hindurch waren die Salzburger Bischöfe Herren des Landes. Kirchen, Burgen (Hohensalzburg) und Schlösser (Hellbrunn mit seinen Wasserkünsten, Mirabell usw.) entstanden in dieser Zeit und die Kunst erblühte. Noch heute erinnern alljährlich im Sommer die „Salzburger Festwochen“ daran, daß die Stadt die Heimat Mozarts ist. („Mozarteum“.)

Oberhalb Salzburg wird das Salzachtal enger, doch ist für Felder und Wiesen zwischen den waldigen Hängen noch immer Raum. Hier liegt die Salzstadt Hallein. (Das Bergwerk am Dürnberg! Merke: Salz gibt es u. a. in Hallein, Hall in Tirol und Hallstatt in O.-Ö.) Zwischen Golling und Werfen (Brauneisensteinlager) quert die Salzach in einer $13\frac{1}{2}$ km langen, 1600—1950 m tiefen Schlucht (Quertalstrecke) die Kalkalpen (Hagen- und Tennengebirge, an welchen Ufern?). Das engste Talstück wird im Volksmunde die „Salzachöfen“ genannt; die engste Stelle führt die Bezeichnung Paß Lueg. (Talpaß! Welcher Unterschied ist zwischen einem solchen und einem Bergpaß?) In großen Strudellöchern braust der Fluß, die wildzerfurchten Dolomithänge krönen hoch oben Kalkwände. Auf den Schutthalden kriecht das Latschengebüsch zu Tale. Werfen (Eisenwerk)

¹⁾ Nur für die Schulen im Lande Salzburg. Der eigentliche Lernstoff (Merkstoff) ist in den mit „Merke“ überschriebenen Absätzen zusammengestellt

²⁾ Beachte die Grundbegriffe, Anhang A, S. 86 ff.



Abb. 8. Ortslageskizze von Salzburg.

ist der Ausgangspunkt zum Besuch der neuentdeckten Eishöhlen des **Tennengebirges**. Über die Waldberge blickt der schneebedeckte Gipfel des Hochkönigs (Höhe? An welchem Ufer?), der wie ein Vorgebirge an der Hochfläche des **Steinernen Meeres** aufragt. Bei Bischofshofen vereinigt sich die Bahn mit der aus dem Ennstal kommenden. In der Nähe liegt das bedeutendste Kupferbergwerk Österreichs, Mitterberg, das ca. 700 Menschen beschäftigt. Bei St. Johann im Pongau mündet die Straße über den Wagreiner Sattel ins Salzachtal, das sich hier gegen W wendet. Das Tal ist eng, aber der Anblick der Berge wird ein anderer.

Die schroffen Felswände sind verschwunden, Wald und Alpenmatten treten an ihre Stelle. Sie verdecken die hohen, eisbedeckten Gipfel der **Hohen Tauern** (B. Abb. 34). (An welchem Ufer?) Zahlreiche Seitentäler (Achen) führen in dieses Gebirge. Bei der Rauriser Ache kommen wir in den

Pinzgau. Das Tal wird breit, Wiesen und Heuhütten bedecken den Talboden, auf dem Pferde (Pinzgauer) und Rinder weiden. Die Salzach fließt in vielen Windungen (Mäandern) dahin, sie mußte zur Vermeidung von Überschwemmungen und Versumpfungen reguliert werden. Im S begleitet das Tal die Kette der Hohen Tauern (Längstalstrecke), die wegen ihrer Naturschönheiten viel besucht werden. Sie sind vielfach vergletschert (Dreiherrenspitze, Großvenediger, Großglockner, Sonnblick, Ankogel, Höhen?) und ihre stufenförmig aufgebauten Täler durchbrausen tosende Wasserfälle (Krimmler Fälle, B. Abb. 37). Wo ist die Liechtensteinklamm (B. Abb. 38), die Kitzlochklamm zu finden? Auf dem Sonnblick ist in 3095 m Höhe eine Wetterbeobachtungsstation¹⁾ (B. Abb. 33). Das Gasteiner Tal hat heilkräftige Thermen²⁾ (Kurorte: Dorfgastein, Hofgastein und Badgastein). Einst wurde am Radhausberg (Sonnblickgebiet) und im Rauristal Gold gefördert. Die Pässe über das Gebirge („Tauern“ genannt! Nenne solche!) sind nur Fußsteige über Firnfelder. Die **Tauernbahn** unterfährt den Gebirgskamm zwischen Böckstein und Mallnitz im 8·55 km langen Tauerntunnel.

Wo zweigt die Bahn im Salzachtal ab? In welches Tal, in welches Land führt sie? Verfolge die Salzach flußaufwärts. Welche Orte berührt die Flügelbahn? Welche Gebirge begleiten das rechte, welche das linke Ufer? Über welchen Paß gelangen wir am Talende nach Tirol?

Die Hauptstrecke der Bahn erreicht, nach N abbiegend, in mäßiger Steigung den **Zeller See** (an welchem Ufer?), der im Sommer gerne von Reichsdeutschen als Landaufenthalt gewählt wird (Zell am See). Im W liegen die „Grasberge“ der **Kitzbühler Alpen** (Almwirtschaft) mit der aussichtsreichen Schmittenhöhe (Seilbahn). Nach Zell am See bringt uns die Bahn in das anfänglich breite Saalachtal (verfolge seinen Lauf!), das sie bei Saalfelden wieder verläßt, um zwischen Kalkbergen (nenne sie!) nach Hochfilzen emporzusteigen. Vor dem Ort überschreiten wir die Grenze und erreichen (bei welchem Orte?) das Inntal in Tirol.

Auf Salzburger Boden, in der SO-Ecke des Landes, liegen die Quellen des steirischen Hauptflusses, der Mur. Sie entspringt an den Hängen der Niederen Tauern, die durch die Arlscharte von den Hohen Tauern getrennt sind. Das Quellgebiet der Mur heißt der **Lungau**. Hier liegen die Orte St. Michael, Mauterndorf (an welcher Bahn?) und Tamsweg. Holz- und Viehhandel herrscht in diesem rauhen Gebiete vor. Welche Pässe verbinden den Lungau mit dem Ennstal, mit Kärnten? (B. Abb. 39.)

¹⁾ Nach dem Geologen Dr. v. Zittel, dem einstigen Präsidenten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, „Zittelhaus“ benannt.

²⁾ Temperatur von 12·5 bis 49·6° C.

Merke: Im äußersten N hat Salzburg Anteil am Alpenvorlande (Flachgau). An der Grenze zwischen Hügelland und Bergland liegt die Landeshauptstadt. Das Salzachtal hat zwei Hauptrichtungen, NS (Quertalstrecke) und WO (Längstalstrecke, Pinzgau). Das Quertal liegt zwischen dem Hagen- und Tennengebirge (Paß Lueg, Eishöhlen), das Längstal zwischen den Kitzbühler Alpen im N und den Hohen Tauern im S. Die Hohen Tauern werden ihrer Naturschönheiten wegen (Gletscher, Wasserfälle, Klammen, Tauernbahn!) viel besucht. Der Fremdenverkehr, Wald- und Almwirtschaft sowie die Viehzucht (Pinzgauer Pferde) bilden den Haupterwerb der Bewohner. Hauptorte sind Salzburg (Fremdenverkehr), Hallein (Salz), Bischofshofen (Eisenbahnknoten), Zell am See (Sommerfrische), Gastein (Thermen) und Saalfelden. Das Quellgebiet der Mur ist der Lungau (Viehzucht, Holzhandel). Hauptverkehrswege sind das Salzachtal bis Bruck-Fusch, im weiteren Verlaufe die Saalach und die Senke zum Griesenpaß, dann die Linie der Tauernbahn. Salzburg ist das Kupferland (Mitterberg) Österreichs!

Vgl. Anhang B, II. 4, S. 99.